

VDE-NORMEN UND ARBEITSRICHTLINIEN NUN AUCH IM LEITUNGSTIEFBAU



Liebe Leserinnen und Leser,

seit vergangenem Jahr hat der Technische Regelsetzer für alle Fragen rund um die Stromnetze – der Verband der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik (VDE) – sich auch als Kompetenzzentrum für den Leitungstiefbau erwiesen. Gemeinsam mit den Regelsetzern anderer Medien wurde die VDE-AR-N 4220 „Mindestanforderungen im Leitungstiefbau“ geschaffen. Netzbetreiber, Energieversorger, Stadtwerke – die schon immer Wert auf Qualität legen – können nun bei Ausschreibungen auf eine Technische Regel auf diesem Gebiet zurückgreifen.

Bislang gab es Prüfungen nach RAL-GZ 962, die Qualität im Kabelleitungstiefbau nachweisbar gemacht haben. Nun sind diese Prüfbestimmungen von Auftraggeberseite in Normen gegossen worden. Ein großer Erfolg für die Leitungsbau-Branche. Denn nun gibt es eine Regel, die gemeinsam erstellt wurde und somit eine größere Akzeptanz erfährt und gemeinsam Anwendung findet.

Die Anforderungen der VDE-AR-N 4220 sind mit der DVGW GW 381 und AGFW FW 600 konform. Die beteiligten Verbände sind hinsichtlich der Prüfgrundlagen im Gespräch, um den Gütezeichen-Inhabern den Nachweis für den Leitungstiefbau im Gas/Wasser-Fach und im Bereich Fernwärme zu ermöglichen. Im Gegenzug kann auch ein nach VDE 4220 / GW 381 / FW 600 zertifiziertes Unternehmen in einem verkürzten Verfahren das RAL-GZ 962 erwerben.

Das Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE (FNN) empfiehlt seinen Mitgliedern, den Netzbetreibern, diese Technische Regel als Mindeststandard von ihren ausführenden Leitungstiefbauunternehmen zu fordern. Gleichzeitig verweist FNN auf eine einfache Nachweisführung für Qualität im Kabelleitungstiefbau, sollte ein Leitungstiefbauunternehmen bereits nach RAL-GZ 962 geprüft sein – einem Prüfverfahren, das sich seit mehr als 30 Jahren bewährt hat.

Über 240 Leitungstiefbauunternehmen haben derzeit das RAL-Gütezeichen und erfüllen somit auch die Anforderungen der VDE-AR-N 4220.

Unser Hauptanliegen ist es, monetäre und zeitliche Mehrbelastung von bereits qualifizierten Leitungsbauern abzuwenden. Doppelzertifizierungen müssen vermieden werden. Zu Gunsten der Leitungstiefbauer, aber auch der Netzbetreiber. In diesem Sinne schauen wir optimistisch in dieses Jahr der Veränderungen in der Branche.

Susanne Hake

Geschäftsführerin Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V.